

energy innovation austria

2/2025

Aktuelle Entwicklungen
und Beispiele für
zukunftsfähige
Energietechnologien



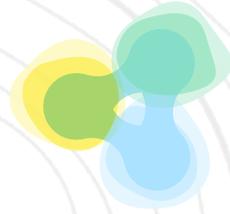
 Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur

Nachhaltig, baukulturell wertvoll und gemeinschaftlich Bauen

„New European Bauhaus“-Aktivitäten in Österreich

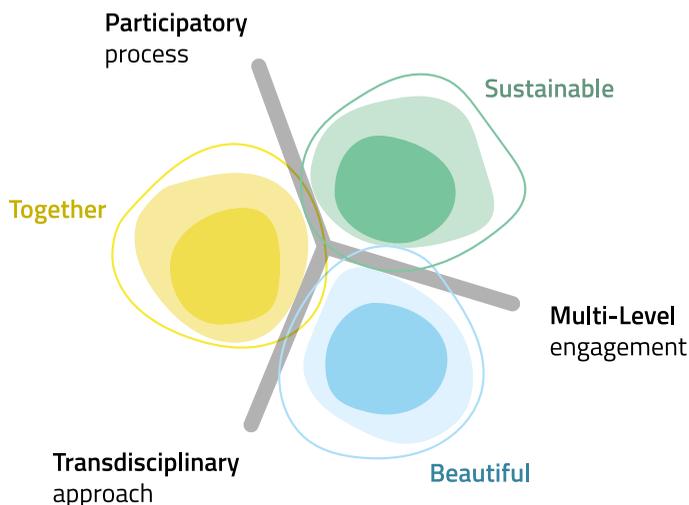
Die 2020 gestartete europäische Initiative „New European Bauhaus“ vernetzt Expert:innen, Unternehmen, Institutionen und Akteur:innen aus den Bereichen Wohnen, Bauen, Kultur und Kunst, um unsere Baukultur und Lebensstile mit Blick auf die grüne Transformation neu zu denken. Sie folgt dabei den Grundwerten Nachhaltigkeit, Ästhetik und Inklusion. In Österreich zeigen aktuelle Pionierprojekte, wie eine Verbindung dieser drei Prinzipien gelingen kann.

Wohnprojekt Gleis 21, Wien, Foto: Hertha Hurnaus



Strategien und Leitlinien für eine neue, zukunftsweisende Baukultur in Europa

Die Initiative New European Bauhaus (NEB)¹ wurde 2020 von der europäischen Kommission gestartet, um den Green Deal in greifbare Veränderungen umzusetzen, die unser tägliches Leben in Städten und ländlichen Gebieten nachhaltig verbessern. Die Transformation des europäischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems umfasst nicht nur ökologische und ökonomische Aspekte, sondern ist auch ein Kulturprojekt. „Wir müssen dem Systemwandel ein Gesicht verleihen, um Nachhaltigkeit mit einer eigenen Ästhetik zu verbinden“, betonte Ursula von der Leyen 2020 in ihrer Rede zur Lage der Europäischen Union.²



Die Baukultur, d. h. die gestaltete Umwelt aus Gebäuden, Straßen, Plätzen und Räumen wirkt identitätsstiftend und hat großen Einfluss auf die Lebensqualität aller Bürger:innen. Im Zentrum des New European Bauhaus steht die Frage, wie wir Gebäude und Quartiere im Rahmen des grünen Wandels baukulturell achtsam planen, errichten und sanieren können. Die Initiative verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, der Kunst, Kultur, Architektur, Design und Technologie vereint. Ziel ist es, zukunftsweisende Konzepte und konkrete Lösungen voranzutreiben, um das gebaute Umfeld und die Lebensstile in Europa positiv zu

transformieren. Dabei wird eine Verbindung von Nachhaltigkeit mit gutem Design und sozialer Gerechtigkeit angestrebt. Neue Lösungen für Gebäude und ganze Quartiere sollen gleichzeitig inklusiv, zugänglich und erschwinglich für alle sein, während sie die Vielfalt der Orte, Traditionen und Kulturen respektieren und Ästhetik und Schönheit fördern. Forschung und Innovation spielen für die Entwicklung und Umsetzung einer zukunftsweisenden Baukultur eine zentrale Rolle.

PRINZIPIEN DES NEW EUROPEAN BAUHAUS

- > **Nachhaltigkeit:** Die Initiative fördert umweltfreundliche und ressourcenschonende Lösungen, die die natürlichen Grenzen unseres Planeten respektieren.
- > **Ästhetik:** Das NEB strebt nach einer Architektur mit hohem baukulturellen Wert im urbanen und ländlichen Raum, um eine lebenswerte Umgebung zu schaffen.
- > **Inklusion:** Es wird ein offener, zugänglicher und gerechter Ansatz verfolgt, der sicherstellt, dass keine Bevölkerungsgruppen ausgeschlossen werden.

Die Idee des New European Bauhaus soll nicht nur in der Architektur und im Städtebau zur Anwendung kommen, sondern adressiert auch die Bereiche Mobilität, Energie und Industrie.

NEB-FACILITY

Die NEB-Initiative hat seit ihrem Start 2020 eine starke Bewegung und die Beteiligung von Mitgliedstaaten, Regionen und Kommunen in der gesamten EU angestoßen. Zahlreiche Aktivitäten wurden seither in den Bereichen Forschung und Innovation, regionale und urbane Entwicklung, Kompetenzentwicklung und Kultur durchgeführt. Zur NEB-Community zählen über 1.500 Mitglieder, darunter die nationalen Kontaktstellen, öffentliche und gemeinnützige Organisationen sowie Unternehmen.

¹ new-european-bauhaus.europa.eu/index_en

Das NEB baut auf der Vision der historischen Bauhaus-Bewegung aus dem 20. Jahrhundert auf, die für eine Verbindung von Kunst, Handwerk und Technologie stand. Die Bauhaus-Ideen werden im Rahmen der Initiative auf moderne Bedürfnisse angewendet, insbesondere im Kontext der Klimakrise und der sozialen Herausforderungen, vor denen Europa steht.

² ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/SPEECH_20_1655

Mit der „NEB-Facility“ startet die Europäische Kommission ab 2025 ein erstes mehrjähriges Finanzierungsinstrument. Verankert im Strategieplan Horizon Europe 2025-2027 kombiniert die NEB-Facility verschiedene Förderinstrumente der Europäischen Kommission. Im Rahmen des bisher größten Bauforschungsprogramms Europas werden in diesem Zeitraum jeweils 120 Millionen Fördergelder für Forschung und Innovation sowie für den Roll-Out zukunftsweisender Lösungen zur Verfügung stehen.

Forschung und Innovation sollen darauf abzielen, neue Lösungen für die Umgestaltung von Quartieren im Einklang mit den Werten und Prinzipien des NEB zu entwickeln. Im Fokus stehen dabei:

- > die Verbindung des grünen Wandels mit sozialer Inklusion und lokaler Demokratie,
- > der Einsatz von nachhaltigen Baumaterialien und die Transformation zur Kreislaufwirtschaft sowie
- > innovative Finanzierungs- und Geschäftsmodelle für die Umgestaltung von Quartieren mit Blick auf Leistbarkeit und soziale Gerechtigkeit.

Mit der Roll-Out-Komponente der NEB-Facility wird die Skalierung und breite Umsetzung von innovativen Lösungen, deren Mehrwert bereits nachgewiesen wurde, unterstützt.

new-european-bauhaus.europa.eu/funding/new-european-bauhaus-facility_en

NATIONALE INITIATIVE BAUHAUS

Österreich gilt als Vorreiter im Bereich des nachhaltigen Bauens. Zahlreiche innovative Konzepte und Lösungen konnten hier in den letzten Jahren erforscht, entwickelt und demonstriert werden. Dazu zählen u. a. kreislauffähige Baustoffe und -materialien, Technologien zur Gebäudebe- grünung, nachhaltige Quartiersbetrachtung, Gebäudequa- lität- und Nachhaltigkeits-Zertifizierungen oder digitale Technologien für die Planung, Errichtung und den Betrieb von Gebäuden. Die Idee des New European Bauhaus lenkt nun den Blick auf das „große Ganze“, indem Nachhaltigkeit, Ästhetik und Inklusion zu zentralen Pfeilern für die Planung und Umsetzung von Bauwerken werden.

Die nationale „Initiative Bauhaus“ wird durch das Bundesmi- nisterium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) koordiniert. Sie fungiert als zentrale Anlaufstelle und vernetzt Akteur:innen aus Architektur und Baukultur, Ge- bäudeplanung und -errichtung sowie der Bauforschung. Ziel ist es, voneinander zu lernen und gemeinsame Lösungsan- sätze für die lokalen Herausforderungen zu entwickeln. Die Teilnahme an der europäischen Initiative bietet die Chance, das vorhandene Knowhow international noch stärker zu po- sitionieren, Pilotprojekte in Österreich zu initiieren und die nachhaltige Bauwirtschaft gezielt zu unterstützen. initiative-bauhaus.at

”

Die Gebaute Umwelt ist durch Errichten, Betreiben und Abreißen von Gebäuden und Infrastrukturen für rund 40 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Gelingt es uns, aus dieser enormen CO₂-Quelle durch die Verwendung nachhaltig produzierter Baustoffe wie Holz, Bambus oder Hanf eine CO₂-Senke zu schaffen und damit die Atmosphäre vom Klimagas zu reinigen, könnte dies zur entscheidenden Maßnahme im Kampf gegen die Erderwärmung werden.

Das New European Bauhaus ist eine Initiative der EU-Kommission, die Europas einzigartiges Wissen im Bereich des nachhaltigen Bauens und Gestaltens fördert und dadurch sowohl die Eindämmung des Klimawandels als auch die Anpassung an nicht mehr vermeidbare Umweltveränderungen fördert. Es handelt sich gewissermaßen um ein europäisches, dezentrales Manhattan-Projekt im 21. Jahrhundert, an dem überall dort mitgearbeitet wird, wo man zirkuläres Bauen mit nachwachsenden Materialien erforscht, plant und verwirklicht. Besonders Österreich mit seinem natürlichen Ressourcenreichtum und seiner traditionsbedingten Innovationskraft im Holzbau kann von diesem Projekt massiv profitieren.“



Foto: M. Silveri, IIASA

PROF. HANS JOACHIM SCHELLNHUBER
INTERNATIONAL INSTITUTE FOR APPLIED SYSTEMS ANALYSIS (IIASA)



Wohnprojekt Gleis 21, Wien, Foto: Hertha Hurnaus



Hotel Ensemble Straubinger Platz, Bad Gastein, Foto: BWM Designers & Architects

NEBKrit

Qualitätskriterien für Gebäude und Quartiere auf Basis des New European Bauhaus

Bewertungssysteme für Gebäude und Quartiere konzentrierten sich bisher meist auf die Kriterien der ökologischen Nachhaltigkeit. Um im Sinne der New European Bauhaus-Idee Bauwerke umfassend zu bewerten und ein Bild der baukulturellen Qualität zu erhalten, müssen zusätzlich die Aspekte Ästhetik und soziale Inklusion einfließen. Ziel des Projekts NEBKrit war es, solche Qualitäts-, Bewertungs- und Evaluierungskriterien für öffentlich geförderte Demonstrationsgebäude und -quartiere in Österreich zu entwickeln.

Baukultur bezeichnet die gesellschaftliche Praxis im Bereich der Architektur und des Bauens ebenso wie das kulturelle Erbe. Der Begriff umfasst nicht nur die ästhetische Gestaltung von Gebäuden und Stadtlandschaften, sondern auch die Art und Weise, wie Bauten die Umwelt und das Leben der Menschen prägen. Es ist daher keine leichte Aufgabe, diesen Begriff in ein Kategoriensystem zu integrieren. Ein relativ neuer Ansatz zur Bewertung der Baukultur ist das Davos-Qualitätssystem (Schweizer Bundesamt für Kultur 2021)¹, das acht Dimensionen (Governance, Funktionalität, Umwelt, Wirtschaft, Vielfalt, Kontext, Genius loci und Schönheit) beinhaltet. Das Thema Inklusion wird hier allerdings durch die Dimension Vielfalt nicht umfassend abgebildet.

Im Rahmen des Projekts NEBKrit² wurden im ersten Schritt dieses System sowie zahlreiche weitere Bewertungskonzepte für Gebäude und Quartiere in Hinblick auf die New European Bauhaus-Prinzipien untersucht und in mehreren Workshops mit Expert:innen diskutiert.

ENTWICKLUNG DES BEWERTUNGSMODELLS

Auf Basis dieser Analysen entwickelte das Projektteam ein Kriterien- und Bewertungsmodell für Österreich, das anhand von Testbewertungen für insgesamt sechs Projektbeispiele (jeweils zwei aus den Bereichen Neubau, Sanierung und Quartier) erprobt und evaluiert wurde. Das Modell umfasst 14 Kategorien mit insgesamt 37 Kriterien für die drei Dimensionen ökologische Nachhaltigkeit, Ästhetik und soziale Inklusion, sowie als zusätzliche Dimension die offene Kategorie Innovation.

Die Dimension ökologische Nachhaltigkeit wurde dabei mit sechs Kategorien in Anlehnung an die sechs Umweltziele der EU-Taxonomie (Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen, Wandel zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung von Verschmutzung und Schutz von Ökosystemen und Biodiversität) definiert.

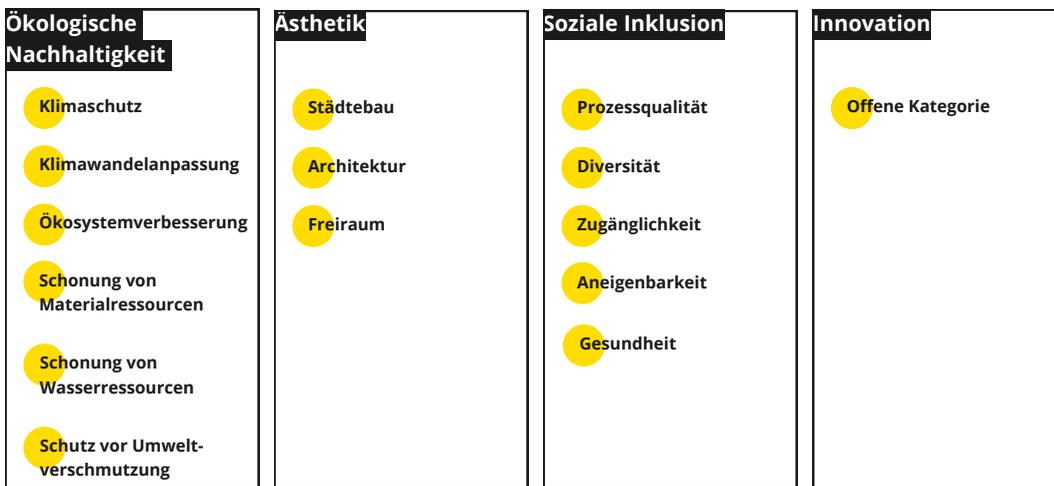
Die Dimensionen Ästhetik und soziale Inklusion wurden in das System eingegliedert und den Nachhaltigkeitskriterien gleichwertig zur Seite gestellt. Diese Eingliederung stellt das System auf eine bereits europaweit etablierte, rechtlich abgesicherte Grundlage, an der auch die bestehenden nationalen Bewertungs- und Zertifizierungssysteme im Baubereich wie die klimaaktiv-Standards, die DGNB/ÖGNI-Zertifizierung oder das österreichische Umweltzeichen anknüpfen. Die drei Arbeitsprinzipien des New European Bauhaus – Partizipation, Transdisziplinarität, Mehrebenen-Engagement – wurden ebenfalls im Modell integriert.



Justizgebäude Salzburg, BMK/Kurt Hörbst, Staatspreis Architektur und Nachhaltigkeit 2019



IKEA Wien Westbahnhof Foto: BMK/Kurt Hörbst, Staatspreis Architektur und Nachhaltigkeit 2019



Finales Kategorienmodell, Quelle: NEBKrit – Qualitätskriterien für Gebäude und Quartiere auf Basis des New European Bauhaus

LEITFADEN ZUR GEBÄUDEBEWERTUNG

Bei der Entwicklung zeigte sich, dass es für die Bewertung der ästhetischen Kriterien und der (meisten) Kriterien der sozialen Inklusion eine qualitative Vorgangsweise braucht. Die Kriterien der ökologischen Nachhaltigkeit können hingegen immer wieder auf Quantifizierbares zurückgeführt werden.

Die Bewertung von eingereichten Projekten geht von einer Selbstbeschreibung durch das jeweilige Projektteam aus und gliedert sich in zwei Durchgänge: Zunächst eine Vorbewertung durch Fachexpert:innen für die zu bewertenden Dimensionen; anschließend eine finale Bewertung durch ein interdisziplinäres Gremium, dessen Kompetenzen alle relevanten Kategorien abdecken.

Ein wichtiger Aspekt des vorgeschlagenen Bewertungsmodells ist, dass es nicht nur zur externen Bewertung von Projekten dienen soll, sondern auch als eine Art Leitfaden für die Konzeption von Bauvorhaben funktioniert und damit ganzheitliche Planungsprozesse effektiv unterstützen kann.

ÜBERTRAGUNG DES MODELLS AUF QUARTIERE

Im Rahmen des aktuell laufenden Nachfolgeprojekts wird das Bewertungsmodell auf den Quartiersmaßstab übertragen und ein Kriterienset samt Bewertungsmethodik und Prozessvorschlägen zur umfassenden Bewertung von Stadt- und Dorfquartieren anhand der drei Dimensionen des New European Bauhaus entwickelt. Auch auf dieser Ebene kann das Modell sowohl für die Bewertung als auch für die Projektentwicklung und Antragstellung von Quartiersentwicklungsprojekten verwendet werden.

klimaneutralerstadt.at/de/projekte/tiks/nebkrit-qualitaetskriterien-fuer-gebäude-und-quartiere-auf-basis-des-new-european-bauhaus.php

klimaneutralerstadt.at/de/projekte/tiks/neb-krit-q-new-european-bauhaus-qualitaetskriterien-fuer-nachhaltige-quartiersentwicklung.php

¹ davosdeclaration2018.ch/de/qualitaets-system

² **Projektpartner:innen:** Plattform Baukulturpolitik (Projektleitung), IBR & I Institute of Building Research & Innovation ZT GmbH

Tischlerei Melk

Entwicklung eines Zukunftsortes



Areal Tischlerei Melk, Foto: Fürst Möbel GmbH

In unmittelbarer Nähe zum weltberühmten Stift Melk befindet sich das ehemalige Produktionsgelände der Tischlerei Fürst. Am Standort des traditionsreichen Familienunternehmens wird aktuell ein multifunktionales, klimaneutrales Stadtquartier nach den Kriterien des New European Bauhaus (NEB) entwickelt¹. Das neue Quartier „Tischlerei Melk“ soll als Leuchtturmprojekt demonstrieren, wie sich Ästhetik, Nachhaltigkeit und Inklusion in einem zukunftsweisenden Konzept, das auf 150 Jahre gedacht wird, verbinden lassen.

Der Standort der Tischlerei Melk hat eine fast 100-jährige Geschichte: das Unternehmen „Fürst Möbel GmbH“ produzierte hier von 1938 bis 2008 Möbel mit hohen ästhetischen und nachhaltigen Ansprüchen. Die historische Skizze der ehemaligen Produktionsstätte zeigt, dass das Areal von Beginn an als ein multifunktionales Quartier mit starkem Fokus auf gemeinschaftliches Leben und Arbeiten angelegt war. Auf dem Gelände befanden sich nicht nur Produktionshallen, sondern auch Arbeiterwohnungen, Büros und Handwerksräume sowie große Nutzgärten für den Gemüseanbau und Freiflächen, wo gemeinsame Freizeitaktivitäten und Feste stattfanden. An diese Traditionen anknüpfend wird für das 4.200 m² große Areal nun ein ambitioniertes Gesamtkonzept entwickelt, das als Vorbild für die Realisierung der NEB-Kriterien speziell im ländlichen Raum dienen soll.



Co-Creation Workshop, Foto: Fürst Möbel GmbH

ERFOLGREICHE ZWISCHENNUTZUNG SEIT 2008

Über die Jahrzehnte wuchs der Betrieb kontinuierlich, sodass die Produktion 2008 aus Platzmangel an einen neuen Standort, in eine ehemaligen Garnspinnerei übersiedelte. Unmittelbar danach wurde mit der Nachnutzung eines Teils des Areals als Kleinkunstabühne für Kabarett und Konzerte begonnen. In den ehemaligen Produktionshallen etablierte sich die „Tischlerei Melk Kulturwerkstatt“, die seither kontinuierlich ein vielfältiges kulturelles Programm bietet und bereits von über 150.000 Menschen besucht wurde.

VISION FÜR EIN NEB-QUARTIER

2021 startete der umfassende Prozess zur Entwicklung einer Vision für ein neues, multifunktionales und nachhaltiges Stadtquartier nach den Kriterien des New European Bauhaus. Partizipation und Co-Creation spielen in allen Phasen der Projektplanung eine zentrale Rolle. Seit dem Start werden laufend Expert:innengespräche, Workshops und Symposien mit verschiedenen Interessensgruppen durchgeführt. Dadurch konnten bereits über 1.000 Menschen in den Prozess integriert werden. Ziel ist es, Grundlagen für ein architektonisches, städtebauliches und technisches Konzept für das neue Ortszentrum zu schaffen. Angestrebt wird ein NEB-Quartier mit einer Lebensdauer von mindestens 150 Jahren, das Akzeptanz und breite Unterstützung in der Bevölkerung sowie bei allen relevanten Stakeholder:innen findet.



Skizze des historischen, multifunktionalen Stadtquartiers. Hier befand sich u. a. auch eine Sauna, die von den Tischlereimitarbeiter:innen sowie von betriebsfremden Personen genutzt werden konnte.
Abb.: Fürst Möbel GmbH

¹ Projektpartner:innen: Fürst Holding GmbH (Projektleitung), AKXSO GmbH, Fachhochschule St. Pölten GmbH, M.O.O.CON GmbH



KIKO Melk Holz-Workshop, Foto: Fürst Möbel GmbH



WerkDrei Coworking Space, Foto: Fürst Möbel GmbH

URBANE IMPULSE IM LÄNDLICHEN RAUM

Die Entwicklung verläuft aktuell in zwei Wegen: einerseits werden seit 2021 sogenannte Prototypen für die Nutzung der Gebäude im Altbestand getestet. Neben der Kulturwerkstatt wurden auf dem Areal der Tischlerei verschiedene Formate und Angebote geschaffen, um die leerstehenden Gebäude zu beleben und als Orte der Begegnung zu etablieren. Dazu gehören ein Co-Working Space mit 14 Arbeitsplätzen, das Familienquartier Melk, ein Makerspace sowie das erste Green Hostel Österreichs. Beliebter Treffpunkt sind die regelmäßig stattfindenden After Work-Events. Außerdem werden zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen für Jung und Alt angeboten, wie z. B. die Handwerk-Workshops des „Kinderkosmos“, bei denen Pensionist:innen in Unternehmen den Jüngsten handwerkliche Berufe vorstellen. Die Prototypen sind inzwischen zur „Seele“ des Quartiers geworden und wurden bisher von fast 25.000 Menschen genutzt. Als sichtbares Zeichen für die lebendige Kulturszene wurden diverse Fassaden und ein Silo von namhaften Künstler:innen wie GOLIF und Deadbeathero gestaltet.

ZUKUNFTSKONZEPT ENTWICKELN

Parallel dazu wird an den Grundlagen für ein zukunftsweisendes Konzept zur Bebauung des Areals gearbeitet. Die Vision ist ein multifunktionales Quartier aus Neubauten und saniertem Altbestand mit gemischter Nutzung, das Flächen für kleinteiliges Gewerbe, Wohnungen, Büros, Veranstaltungsräume, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe bietet.

Zur Unterstützung der Konzeptentwicklung werden auch begleitende Forschungsprojekte durchgeführt, deren Ergebnisse in die weitere Planung einfließen sollen. So wurde z. B. eine Studie erstellt, die sich mit der Frage beschäftigt, welchen Mehrwert Holz als Baustoff für das New European Bauhaus bietet². In diesem Rahmen wurde u. a. ein Leitfaden für Holzbauunternehmen erarbeitet, der die Potenziale des Baustoffs Holz im nachhaltigen Bausektor aufzeigt.

² **Projektpartner:innen:** Fürst Holding GmbH, AKXS0 GmbH, Dietrich Untertrifaller ZT GmbH, Ozeangrün eU, Matthias Dallinger eU

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Aktuell wurde der Prozess zur Beteiligung der Bürger:innen gestartet. 50 Menschen werden aktiv bei der kooperativen Planung der öffentlichen und halböffentlichen Räume der Tischlerei Melk mitarbeiten und konnten bereits an einem ersten Partizipationsworkshop teilnehmen. Der Beteiligungsprozess liefert wichtige Grundlagen für das Briefing der Projektplaner:innen. Die Ergebnisse des Workshops werden in das weitere Planungsverfahren einfließen. Auch bei der Beurteilung der Konzepte sollen die regionalen Akteur:innen und Bürger:innen teilnehmen. Diese Vorgangsweise ist europaweit einzigartig, da kooperative Planungsverfahren für Quartiere bisher nur von öffentlichen Trägern und noch nie von Privatpersonen durchgeführt wurden. Bis Ende 2025 wird der Masterplan für die stufenweise Entwicklung des Areals ausgearbeitet; danach soll die bauliche Umsetzung starten. In Melk wird so das erste NEB-Quartier im ländlichen Raum und damit ein Pionierprojekt für eine neue Art der Regionalentwicklung entstehen.

www.unseretischlerei.at

klimaneutralestadt.at/de/projekte/tiks/neb-tischlerei-melk.php



Fassadengestaltung GOLIF und Deadbeathero



Kulturwerkstatt, Foto: Wachau Kultur Melk GmbH

Rothneusiedl

Ein Stadtteil auf dem Weg zu Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Kreislaufwirtschaft



Der historische „Zukunftshof“ dient als Treffpunkt, Foto: MA 21/Christian Fürthner

Das Stadtentwicklungsgebiet Rothneusiedl befindet sich im Süden von Wien, im 10. Wiener Gemeindebezirk Favoriten. Auf dem 124 ha großen Areal soll ab ca. 2030 ein neuer, zukunftsweisender Stadtteil entstehen. Ziel ist es, leistbares Wohnen, Arbeitsplätze, Freizeit und Erholung sowie hohe Lebensqualität im Zeichen von Klimaschutz, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft zu realisieren. Der Planungsprozess wird aktuell durch ein New European Bauhaus-Projekt begleitet.

Mit Rothneusiedl soll der Zersiedelung entgegengewirkt und ein nachhaltiges Konzept für eine „Stadt der kurzen Wege“ für 21.000 Bewohner:innen umgesetzt werden¹. Rund 65 % der Flächen befinden sich im Besitz des wohnfonds_wien. Die restlichen Flächen wurden von gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern gekauft. In der „Rothneusiedl Charta“ (Stadt Wien 2021)² sind neun Prinzipien festgeschrieben, die den Stadtteil in vielen Dimensionen – von der erneuerbaren Energiebereitstellung, über das Regenwassermanagement, die umweltfreundliche Mobilität bis hin zur Integration lokaler Prägungen – klimagerecht und inklusiv machen sollen. Neben der Schaffung von modernem, leistbarem Wohnraum ist die Ansiedlung eines Wirtschafts- und Businessclusters sowie von Betrieben mit einem Potenzial von rund 8.000 Arbeitsplätzen vorgesehen.

GRÜNRAUM UND ARTENVIELFALT ERHALTEN

Rothneusiedl ist seit jeher stark von der landwirtschaftlichen Nutzung geprägt und eng mit dieser verknüpft. Bis heute sind die Strukturen im Kontext der Agrarwirtschaft großteils erhalten geblieben und in der Wahrnehmung der lokalen Bevölkerung verankert. Der historische „Zukunftshof“ wird auch im neuen Stadtquartier als Anlaufstelle für Stadtlandwirtschaft und als



Information der breiten Öffentlichkeit hat Vorrang, Foto: MA 21/Christian Fürthner

Nachbarschaftszentrum fungieren. Zu den übergeordneten Zielsetzungen zählt die Erhaltung des hochwertigen Grünraums. Daher wird es in Rothneusiedl 40 ha klimawirksame Grün- und Freiräume geben.

ERNEUERBARE ENERGIE UND RESSOURCENSCHONUNG

Im neuen Stadtteil sollen erneuerbare Energieträger und ein umfassendes Regenwassermanagement zum Einsatz kommen. Dach- und Fassadenbegrünungen sowie unversiegelte Flächen im Straßenraum werden zur Klimawandelanpassung beitragen. Das konsequente Anwenden des Kreislaufprinzips in allen Bereichen hilft das Wachstum vom Verbrauch nicht erneuerbarer Rohstoffe zu entkoppeln. Materialien und Stoffe sollen so eingesetzt werden, dass sie möglichst lange als Produkte in Verwendung bleiben und am Nutzungsende für zukünftige Produktionsprozesse zurückgewonnen werden können.

VONEINANDER UND MITEINANDER LERNEN

Die in der Rothneusiedl-Charta festgeschriebenen Prinzipien enthalten durchaus kontroverse Maßnahmen, wie z. B. das Ziel, die innere Erschließung des Quartiers weitestgehend autofrei zu gestalten. Damit ein neues urbanes Miteinander von Leben, Wohnen und Wirtschaften entstehen kann, brauchen die zukünftigen Bewohner:innen und Betriebe des Stadtteils sowie die im Bereich Planung und Bau tätigen Akteur:innen ein gemeinsames Fundament. Dazu wurde ein dialogischer, integrierter Prozess entworfen, der viele unterschiedliche Fragestellungen zusammenführt und die diversen Zielgruppen frühzeitig in den Planungsprozess involviert.

INNOVATIVER PLANUNGSPROZESS

Im Jahr 2023 wurde ein städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb gestartet, der vergaberechtlich als wettbewerblicher Dialog gestaltet wurde. Dieses Verfahren ermöglicht es, städtebauliche Projekte integriert zu betrachten, indem verschiedene Zielsetzungen wie bauliche Dichte, städtebauliche und architektonische Qualität, Grün- und Freiraum, Verkehr und Mobilität, öffentlicher Raum, technische sowie grün-blaue Infrastruktur, Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Kreislaufwirtschaft zu- und miteinander diskutiert werden.

Vor jedem wichtigen planerischen Schritt wurde und wird die Bevölkerung im Rahmen von Veranstaltungen oder Online-Befragungen eingebunden, um Anregungen für die weitere Bearbeitung zu geben. Zusätzlich wurde das Zukunftsteam RothNEUsiedl gegründet, das aus insgesamt 21 Personen besteht, darunter 14 geloste Bürger:innen aus der unmittelbaren Nachbarschaft und aus dem gesamten Stadtgebiet sowie 7 Vertreter:innen aus Bürger:inneninitiativen, Landwirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Aktuell wird das städtebauliche Leitbild entwickelt, das die Grundlage für den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan bildet.



Wie könnte der nachhaltige Stadtteil aussehen?

Das dialogische Wettbewerbsverfahren führte zu vier innovativen Entwürfen, aus denen eine internationale besetzte Jury das Siegerprojekt „Der Grüne Ring“ vom Team O&O Baukunst und capattistaubach urbane Landschaften auswählte. Die Grundidee des Siegerentwurfs ist ein kompakter Klimavorzeigedstadtteil, der von einem großen, umschließenden und vielfältig nutzbaren Ring aus Parklandschaften, Wäldern und Stadtwildnis umgeben ist und auch im Inneren sehr großzügige Freiräume bietet.

Abbildung: O&O Baukunst



Planung und Beteiligung gehen Hand in Hand, Foto: MA 21/Christian Fürthner

PRINZIPIEN DES NEW EUROPEAN BAUHAUS ANWENDEN

Mit dem Projekt NEB-RothNEUsiedl³ wird der aktuell laufende Leitbildprozess begleitet. Dabei werden die NEB-Arbeitsprinzipien angewendet, um eine lebendige Baukultur zu entwickeln und die Akzeptanz für neue Formen klimagerechten Zusammenlebens im Stadtteil zu stärken. Voraussetzung dafür ist ein offener Diskurs über Sorgen und Vorbehalte gegenüber den bestehenden Zielsetzungen im Stadtteil.

Das Projekt nutzt ein breites Spektrum an unterschiedlichen Formaten. Expert:innen-Interviews dienen dazu, Eckpunkte eines zeitgemäßen Verständnisses von Baukultur auf der Ebene des Stadtteils abzustecken. Sogenannte NEB-Foren⁴ werden als große öffentliche Veranstaltungen abgehalten. Themenworkshops bilden den inhaltlichen Kern und öffnen den Diskurs zu den Expert:innen für die Umsetzung vor Ort. Durch Schnittstellen-Meetings wird sichergestellt, dass die erarbeiteten Ergebnisse in den parallel laufenden Leitbildprozess einfließen. Das zentrale Ergebnis des Projekts wird der NEB-Kompass RothNEUsiedl sein, in dem die zentralen Aspekte eines gemeinsamen Verständnisses der lokalen Baukultur formuliert werden.

- klimaneutralerstadt.at/de/projekte/tiks/10-rothneusiedl.php
- initiative-bauhaus.at/fit4neb-vorbereitung-auf-die-geplante-eu-mission-new-european-bauhaus

¹ Im Stadtentwicklungsplan (STEP) 1994 wurde das Planungsgebiet erstmals als geplanter Siedlungsbereich vorgestellt. Darauf aufbauend wurde der Standort als eines der 13 Zielgebiete im Rahmen des STEP 2005 definiert. Im STEP 2025 wurde das Areal konkret als „Potentialfläche für Wohnen und Arbeiten“ ausgewiesen. Wichtige Zielsetzungen für den Süden Favoritens und damit auch für Rothneusiedl wurden auch im Stadtteilentwicklungs-konzept Südraum Favoriten 2019 (SEK) festgelegt.

² rothneusiedl.wien.wirtdow.at/wp-content/uploads/2023/02/stek-rothneusiedl-2021.pdf

³ **Projektpartner:innen:** Wohnfonds – Wiener Stadtwerke Entwicklungs GmbH („WWEG“) (Projektleitung), Magistratsabteilung MA 21 A – Stadtteilplanung und Flächenwidmung, Raumposition OG, MOURA. Mobilität und Raum e.U., future.lab Plattform für inter- und transdisziplinäre Lehre und Forschung – TU Wien

⁴ veranstaltet von climatelab.at



New European Bauhaus
beautiful | sustainable | together

NEB-AUSZEICHNUNG

Bereits vier Mal wurden innovative Projekte und Ideen, die die Werte des New European Bauhaus – Nachhaltigkeit, Inklusion und Schönheit – verkörpern mit dem NEB-Preis ausgezeichnet. Unter 5.000 internationalen Einreichungen gab es 72 Preisträgerprojekte. Das **Projekt Gleis 21**, konzipiert von einszueins architektur, ist eines der österreichischen Preisträgerprojekte und erhielt 2022 den NEB-Preis in der Kategorie „Regaining a Sense of Belonging“.



Das Wohnprojekt Gleis 21 im Wiener Sonnwendviertel ist ein partizipativ entwickelter urbaner Holzbau, der durch Offenheit und Kulturvermittlung dem gesamten Grätzler einen Mehrwert bietet. Das zukunftsweisende Modell weist ein hohes Maß an sozialer und technischer Nachhaltigkeit auf: Im Rahmen des geförderten Wohnbaus in Wien wurde ein partizipatives Co-Housing-Projekt geschaffen, das auf Bezahlbarkeit, Inklusion, Gemeinschaft und Solidarität setzt. Der gesamte Entwicklungsprozess wurde von den zukünftigen Bewohner:innen initiiert und gemeinsam mit den Architekt:innen von einszueins umgesetzt. Die Holz-Hybridbauweise ist eine technische Innovation mit Vorbildcharakter. Viele der öffentlichen Räume und Angebote (vom Veranstaltungssaal bis zur lokalen Musikschule) wirken sich auf das gesamte Viertel aus. Somit wurde ein Gemeinschaftszentrum für den ganzen Bezirk geschaffen.

prizes.new-european-bauhaus.europa.eu/prizes

www.gleis21.wien

Wohnprojekt Gleis 21, Fotos: einszueins architektur, Hertha Hurnaus

NEB ACADEMY

Die NEB Academy ist eine Initiative der Europäischen Kommission, die das New European Bauhaus (NEB) in die Aus- und Weiterbildung im Baubereich integriert. Die NEB Academy Alliance wurde ins Leben gerufen, um die konzeptionelle und rechtliche Grundlage für den Aufbau der NEB Academy zu schaffen. In diesem Netzwerk arbeiten 14 Organisationen aus 11 europäischen Ländern zusammen, um Schulungsinfrastrukturen und innovative Ausbildungsformate zu entwickeln und zu erproben.

Ziel der Initiative ist es, durch gezielte Schulungsangebote zum Thema New European Bauhaus über eine digitale Plattform sowie durch den Einsatz innovativer Lehrmethoden junge Talente und Fachkräfte für den Bausektor zu gewinnen. Dies soll durch die Bereitstellung hochwertiger, zertifizierter Lehr- und Lernmaterialien erreicht werden, die sowohl Lernenden als auch Ausbilder:innen in städtischen und ländlichen Regionen Europas zugänglich gemacht werden. In der NEB Academy Alliance ist Österreich durch Holzbau Austria, den Verband der Österreichischen Holzbaubetriebe, vertreten. Gemeinsam mit der BOKU Wien und der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich arbeitet Holzbau Austria derzeit an der Entwicklung eines Fortbildungsformates für Lehrende und Ausbildungsverantwortliche in Unternehmen.

neb.academy



Abb.: stock.adobe.com

Gemeinnütziger Wohnbau

Österreichs Modell für den Wiederaufbau der Ukraine

Das österreichische Modell der Gemeinnützigen Wohnbauvereinigungen (LPHAs - Limited-Profit Housing Associations) ist international sehr anerkannt und geht über die Schaffung von kostengünstigem Wohnraum weit hinaus. Das erfolgreiche Geschäftsmodell ermöglicht es, marktgerechte, klimafitte und architektonisch anspruchsvolle Gebäude für Haushalte mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu errichten.

Im Rahmen einer Studie des Instituts für Immobilien, Bauen und Wohnen GmbH (IIBW)¹ wurde untersucht, wie das österreichische Modell auf andere Länder übertragen werden kann. Im Fokus stand dabei der Wiederaufbauprozess in der Ukraine. Die Ergebnisse der Analysen bilden Österreichs Beitrag zur New European Bauhaus „Rebuild Ukraine“-Initiative².

Um erfolgreich wieder aufgebaut werden zu können, muss die Ukraine für ihre eigenen Bürger:innen – speziell für junge Menschen – attraktiv werden. Durch den russischen Angriffskrieg wurden enorme Schäden verursacht. 1,4 Millionen Wohnungen sind bisher zerstört oder beschädigt worden, besonders in den Oblasten Donezk, Charkiw, Luhansk, Kiew und Mykolajiw. Aber auch schon vor Beginn des Krieges gab es Defizite im Bereich des Wohnbaus: ein veralteter Wohnbaubestand, kaum geregelte Mietverhältnisse, wenig sozialer Wohnbau und mangelnde gesetzliche Vorgaben für Sanierungen.

DAS ÖSTERREICHISCHE MODELL ALS INSPIRATION

Das österreichische System des Gemeinnützigen Wohnbaus überzeugt hinsichtlich der Quantität, Qualität, Finanzierung und Nachhaltigkeit. In den letzten Jahrzehnten haben die Gemeinnützigen rund 1 Million Wohneinheiten realisiert, was 25 % des gesamten Wohnungsbestands in Österreich ausmacht. Das Volumen im Neubau liegt stabil bei 15.000 bis 20.000 Einheiten pro Jahr. GBV-Wohnungen zeichnen sich durch ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, effektive Sanierungen sowie soziale und ökologische Nachhaltigkeit aus.

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Aufgrund der komplexen und teils sehr unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen kann das österreichische System nicht einfach auf andere Länder übertragen werden. Aus diesem Grund wurde in der Studie ein juristischer Ansatz gewählt, um die zentralen Eckpfeiler für das erfolgreiche Modell abzubilden. Das umfangreiche österreichische Wohnungsgemeinnützigkeitengesetz (WGG) wurde dazu auf nur 18 Paragraphen auf wenigen Seiten reduziert. Damit steht ein einfacher Modell-Gesetzesentwurf zur Verfügung, der von anderen Ländern übernommen und in deren Gesetzgebung integriert werden kann.

CHANCEN FÜR DIE UMSETZUNG

2024 fand in Wien – organisiert von der EIB und der IOM³ mit Unterstützung des IIBW – ein internationaler Workshop zum Thema „Leistbares Wohnen in der Ukraine“ statt. Hier wurde der Entwurf des „Gesetzes für Gemeinnützigen Wohnbau“ präsentiert. Bei dieser Veranstaltung sowie bei weiteren Events in Brüssel und Lviv zeigte sich, dass seitens der Ukraine, insbesondere der Städte und Regionen, großes Interesse besteht, den skizzierten Weg weiter zu verfolgen.

🔗 klimaneutralerstadt.at/de/publikationen/schriftenreihe-2024-12-housing-common-good-ukraine.php

¹ Studie: Housing for the Common Good: Sustainable Governance from European Best Practice for Recovery in Ukraine
klimaneutralerstadt.at/resources/pdf/schriftenreihe-2024-12-neb-common-good-housing-report.pdf

Sowohl der Entwurf des Gesetzes für Gemeinnützigen Wohnungsbau als auch die Studie sind in englischer und ukrainischer Sprache verfügbar.

² new-european-bauhaus.europa.eu/inspiring-projects-and-ideas/actions-ukraine_en#:~:text=Objective%3A%20to%20contribute%20to%20the%20construction%20methods%20using%20Ukrainian%20resources

³ European Investment Bank und IOM Ukraine - International Organisation for Migration

INFORMATION

NEBKrit

Qualitätskriterien für Gebäude und Quartiere auf Basis des New European Bauhaus Plattform Baukulturpolitik
Ansprechpartner: Robert Temel
robert.temel@baukulturpolitik.at
www.baukulturpolitik.at

Tischlerei Melk

Fürst Möbel GmbH
Ansprechpartner: Lukas Fürst
l.fuerst@fuerst-moebel.at
www.fuerst-moebel.at

Klimavorzeigestadtteil Rothneusiedl

Wohnfonds – Wiener Stadtwerke Entwicklungs GmbH (WWEG)
Ansprechpartnerin: Araminta Perlinger
araminta.perlinger@wohnfonds.wien.at
www.wohnfonds.wien.at/wweg

Gleis21

Verein Wohnprojekt Gleis 21
Ansprechpartner: Florian Hainz
hello@gleis21.wien
www.gleis21.wien

NEB Academy

Holzbau Austria
Ansprechpartner: Stefan Leitner
s.leitner@holzbauaustria.at
neb.academy/alliance

Studie Gemeinnütziger Wohnbau

Österreichs Modell für den Wiederaufbau der Ukraine
(Housing for the Common Good: Sustainable Governance from European Best Practice for Recovery in Ukraine)
IIBW – Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen GmbH
Ansprechpartner: Wolfgang Amann
amann@iibw.at
www.iibw.at



Klimaoptimierte Produktion, Zertifizierung FSC,
Green Seal und Österreichisches Umweltzeichen

Besuchen
Sie uns auch auf:
[www.energy-
innovation-
austria.at](http://www.energy-innovation-austria.at)

energy innovation austria stellt aktuelle österreichische Entwicklungen und Ergebnisse aus Forschungsarbeiten im Bereich zukunftsweisender Energietechnologien vor. Inhaltliche Basis bilden Forschungsprojekte, die im Rahmen der Programme des BMIMI und des Klima- und Energiefonds gefördert wurden.

www.energy-innovation-austria.at
www.open4innovation.at
www.nachhaltigwirtschaften.at
www.klimafonds.gv.at
www.energieforschung.at

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur BMIMI
(Radetzkystraße 2, 1030 Wien, Österreich)
gemeinsam mit dem Klima- und Energiefonds
(Leopold-Ungar-Platz 2/142, 1190 Wien, Österreich)
Redaktion und Gestaltung: Projektfabrik Waldhör KG,
1010 Wien, Am Hof 13/7, www.projektfabrik.at
Änderungen Ihrer Versandadresse bitte an:
versand@projektfabrik.at